Gottesdienst zum Mitnehmen

Machet die Tore weit
und die Türen
in der Welt hoch,
dass der König der
Ehre einziehe!
Psalm 24

3. Advent
14. Dezember 2025

Wir feiern gemeinsam – zu Hause und in unseren Kirchen

Wir holen den Adventkranz, stellen ihn vor uns auf und zünden drei Kerzen an. Nun brennen die Kerzen – bei uns zu Hause und in der Kirche – und wir blicken in ihr Licht.

Wir denken an Gott, an sein Licht und seine Wärme:
Er kommt zu uns! Das möchten wir spüren in diesen Tagen vor Weihnachten. So feiern wir im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen: Wir sagen euch an – EG 17,1-3

http://www.evang-gols.at/youtube/1/wir-sagen-euch-an

Wir beten:

Gott, du kommst zu uns. Und gerade deswegen wissen wir, auch wir können zu dir kommen, mit allem, was uns fröhlich macht und mit allem, was uns das Herz schwer macht.
So legen wir vor dich hin:
Die Liebe, die wir geben und empfangen dürfen. Die Schuld, die wir auf uns geladen haben. Die Hoffnung, die unsere Herzen hell macht. Die Verzweiflung, die unser Leben verdunkelt. Den Glauben in uns, der fest und stark ist. Den Zweifel, der uns immer wieder überkommt. Die Türen, die wir voller Gastfreundschaft öffnen. Die Türen, die wir im Zorn zugeschlagen haben. All das, unser Leben bringen wir vor dich, Gott. Durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn bitten wir dich, unseren himmlischen Vater: Sei uns gnädig und erbarme dich unser! Amen.

Wir lesen im Buch der Offenbarung im 3.Kapitel:

Der Brief an die Gemeinde in Philadelphia

Schreib an den Engel der Gemeinde in Philadelphia:
›So spricht der Heilige, der Wahrhaftige,
der den Schlüssel Davids hat.
– Was er öffnet, kann niemand wieder schließen.
Und was er schließt, kann niemand wieder öffnen. –
Er lässt euch sagen: Ich kenne deine Taten.
Sieh hin, ich habe vor dir eine Tür geöffnet,
die niemand wieder schließen kann.
Du hast zwar nur wenig Kraft.
Aber dennoch hast du an meinem Wort festgehalten
und hast meinen Namen nicht verleugnet.
Ich schicke nun einige Leute zu dir.
Sie bezeichnen sich selbst als Juden.
Aber das sind sie nicht, vielmehr lügen sie.
Ich werde sie dazu bringen, dass sie zu dir kommen
und sich vor deinen Füßen niederwerfen.
Sie sollen erkennen, dass ich dich geliebt habe.
Du hast dich an mein Wort gehalten, standhaft zu bleiben.
Deshalb halte ich auch in der Stunde zu dir,
wenn alles auf die Probe gestellt wird.
Ich komme bald. Halte an dem fest, was du hast,
damit dir niemand den Siegeskranz wegnimmt.

Wir bekennen: Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater…

Wir singen: „Macht hoch die Tür“ – EG 1,1-3

www.evang-gols.at/youtube/1/macht-hoch-die-tuer

Predigt von Pfarrerin Iris Haidvogel

Im Advent spielen Türen eine besondere Rolle. Wir öffnen Türen für Besuch. Wir schließen Türen vor der Kälte. Der Adventskalender der Kinder hat 24 kleine Türchen. Und wir singen jedes Jahr „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ Manchmal stehen wir auch vor Türen, die sich nicht öffnen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Da gibt es Türen im Leben, die bleiben zu: Gespräche, die nicht gelingen. Hoffnungen, die sich nicht erfüllen. Pläne, die scheitern. Und dann gibt es genau die andere Erfahrung: Eine Tür geht auf. Unerwartet. Und jemand sagt: „Komm herein.“

Solche Erfahrungen von geschlossenen und offenen Türen tragen wir alle in uns. Und genau dort setzt unser heutiger Predigttext an. Nicht in einer anderen Welt, sondern mitten in unserer Wirklichkeit. Auch wenn die biblischen Worte zunächst kompliziert und fremd wirken, wie aus einer fernen Welt.

Aber stellen Sie sich einmal vor, Sie stehen vor einem exklusiven Ort: vielleicht ein feines Restaurant oder ein besonders Konzerthaus – zum Beispiel der Musikverein in Wien, wo das Neujahrskonzert der Philharmoniker veranstaltet wird! Draußen wartet eine große Menschenmenge und an der Tür steht einer, der entscheidet, wer hinein darf. Und dann passiert das Unerwartete: Sie, ausgerechnet Sie, werden hereingebeten. Nicht, weil Sie wichtig sind. Nicht, weil Sie reich sind. Sondern einfach, weil man genau Sie erwartet. Und der an der Tür sagt: „Schön, dass Sie da sind. Ich habe auf Sie gewartet.“ So ein Satz geht unter die Haut!

Genau so erlebt es die Gemeinde in Philadelphia, an die die Worte des Predigttextes gerichtet sind. Sie sind nur eine kleine Gruppe. Nicht stark. Nicht mächtig. Bedrängt von den einen und belächelt von anderen. Und ausgerechnet zu dieser kleinen, verletzlichen Gemeinde sagt Christus: „Ich habe euch eine Tür geöffnet. Ich habe auf euch gewartet.“ Das muss eine ungeheure Zusage für diese Gemeinde gewesen sein. Aber es war nicht die Zusage von Macht, sondern von einer besonderen Gewissheit. Die Gemeinde sollte spüren: Wir sind gesehen. Wir sind gewollt. „Ich habe dich schon erwartet.“ Das ist Balsam für die Seele. Diese Zusage trägt durch vieles hindurch, was das Leben schwer macht. Durch Enttäuschung, durch Angst, durch Zeiten, in denen man sich klein fühlt.

Diese offene Tür, von der Jesus spricht, wird für die Gemeinde in Philadelphia zu einer großen Hoffnung, die über den Alltag hinaus reicht. Eine Hoffnung auf den nächsten, den neuen, den anderen Advent: Auf das endgültige Kommen Christi.

Willkommen, erwünscht, erwartet sein – danach sehnen sich die ersten Christinnen und Christen. Genau danach sehnen doch wir uns auch in diesen Tagen des Advents. Wir sehnen uns nach Geborgenheit – gerade auch dann, wenn es Spannungen innerhalb der Familie gibt. Nach Anerkennung – auch dann, wenn uns etwas nicht perfekt gelingt. Nach einem Ort, an dem wir nicht leisten müssen, sondern einfach sein dürfen. Und genau das wird hier in diesen Worten zugesagt: Du bist willkommen. Nicht irgendwann, sondern schon jetzt. Die Tür steht offen.

Und doch ist da noch eine zweite Seite in diesem Text. Eine Schwierige. Da ist auch von Genugtuung die Rede. Davon,

dass die Gegner der Gemeinde erkennen müssen, dass sie im Unrecht sind. Und seien wir ehrlich: Diesen Wunsch kennen wir auch. Wer verletzt wurde, wünscht sich, dass der andere seinen Fehler einsieht. Wer unfair behandelt wurde, hofft auf Gerechtigkeit. Wer übergangen wurde, träumt davon, einmal Recht zu bekommen. Das ist menschlich. Aber ist das wirklich das letzte Wort Gottes? Ist die offene Tür nur dann gut, wenn sie mir alleine gilt und andere draußen bleiben?

Gottes Gerechtigkeit ist aber nicht gleich unsere Genugtuung. Sie ist größer, weiter und unbegreiflicher. Das sehen wir schon im ersten Advent, wo Gott Mensch wird. Nicht als Richter, nicht als König, sondern als Kind kommt er auf diese Welt. Gott macht sich verletzlich und wird wehrlos. Dadurch werden alle unsere Bilder von Macht auf den Kopf gestellt. Alle einfachen Rechnungen von Sieg und Niederlage funktionieren plötzlich nicht mehr. Wenn Gott so auf unsere Welt gekommen ist – als Kind – dann dürfen wir ahnen: Auch der nächste, der endgültige Advent wird anders sein, als wir erwarten. Nicht als Triumph über andere, sondern als Vollendung der Liebe.

Dennoch bleiben bei mir viele Fragen, wenn ich über diesen endgültigen Advent, das Wiederkommen Christi am Ende aller Zeiten nachdenke. Ich ringe mit diesen Worten aus der Bibel. Aber inmitten der Ungewissheit bleibt dennoch eines gewiss: Die Tür steht offen. Für die kleine Gemeinde damals. Für uns heute. Christus selbst erwartet uns. Nicht irgendwann. Nicht erst am Ende der Zeit. Schon jetzt, mitten in unserem Leben.

In unseren Unsicherheiten. In unseren Beziehungen. In unseren Hoffnungen und Enttäuschungen.
„Ich habe dich schon erwartet.“ Das ist der Satz, den wir mitnehmen dürfen in diesen Advent und in unser Leben. Dieser Satz trägt uns von einem Advent zum nächsten, bis das kommt, worauf wir hoffen. Bis der kommt, auf den wir hoffen. Und der zu uns endgültig am Ende aller Zeiten sagt: „Ich habe dich schon erwartet!“ Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Barmherziger Gott, wir danken dir für dein Wort: es fördert und es fordert uns. Wir danken dir für die Verbundenheit durch deinen Geist: so sind wir nicht allein auf unserem Weg. So bitten wir dich: Lass uns auf diesem Weg dein Licht weitertragen zu allen, die sich im Dunkeln befinden, zu den Verzweifelten und Einsamen. Mach uns zu Boten deiner Freude für die, die ihr Leben nur noch als Last empfinden, für die Trauernden und Leidenden. Weck in uns den Mut, so wie Du mit denen zu teilen, die nicht genug in ihrem Leben haben. Das bitten wir durch deinen Sohn und unseren Bruder Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Wir beten: Vater unser im Himmel…

Geht als die Gesegneten des Herrn

Gottes Segen leuchte uns auf unserem Weg, wie die Sterne am Himmel. Gottes Segen umhülle uns, wie der Himmel die Erde bedeckt. Gottes Segen ermutige uns, zu glauben. Gottes Segen stärke uns, zu vertrauen. Amen.

Wir singen: Tochter Zion – EG 13,1-3

Aus dem Gemeindeleben

Getauft wird am Samstag, 13.12. um 10.30 Uhr Robin. Er ist der Sohn von Theres Fuhrmann und Gerhard Brunner. Die Familie wohnt in der Neubaugasse.
Herzliche Einladung zur Sternstunde* am Freitag, 19.12., 19.00 Uhr zum Thema „Und es begab sich“, Evangelische Kirche Gols
Die Haussammlung in Gols wird wieder ab Dezember durchgeführt und wir bitten sehr herzlich um ihre Spende!
Der „Gottesdienst zum Mitnehmen“ erscheint wieder in der kommenden Woche.
Brot für die Welt - Adventaufruf 2025 In der Schule von "Hope for Future" erhalten Kinder die Chance auf Bildung sowie eine gesunde Verpflegung. IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366, Verwendungszweck: Adventaufruf 2025

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

3. Advent Sonntag, 14.12.
9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Iris Haidvogel
10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl, Diakon Oliver Könitz

4. Advent Sonntag, 21.12.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten, Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Neusiedl mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara, im Anschluss Weihnachtskirchenkaffee

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 21.12., 9.30 Uhr aus Hannover, ZDF